

# Gesicht und Hand als tiefer Blick in die Seele

Ausstellung von Jeanette Eschweiler und Linda de Clercq in ihrem Atelier „open2art“ in Oberreifenberg

**OBERREIFENBERG** (mgö). Schwarz-weiß-grau und leuchtend bunt – im Atelier „open2art“ in Schmitten-Oberreifenberg kann man sich gar nicht satt genug schauen. Erneut öffneten Jeanette Eschweiler und Linda de Clercq ihr altes Backsteinhaus für alle Kunstliebhaber. Jung und Alt trafen sich, um beim Betrachten der neuesten Bilder innezuhalten, zu träumen oder in Gedanken zu schwelgen.

Linda de Clercq präsentierte in diesem Jahr „Frozen Movement“, Bewegungen graziler Weiblichkeit, die sie einfrieren ließ. Es sind diese Momentaufnahmen der meist nackten Bilder, die die Fantasie anregen. Ihre zweite Serie der indigo-weiß-farbenen Gemälde zeigt die Ausdrucksvielfalt der Augen und Hände. „Hände, Finger drücken so viel aus“, schwärmt die Künstlerin, „vor allem die Kombination aus Gesicht und Hand liefert die eigene Identität, man blickt tief hinein in die Seele des Menschen“. Ihre etwa 1,20 mal 1,60 Meter großformatigen Werke würden sich in luftigen Factory Outlets oder in Loftwohnungen sehr schön machen.



Jeanette Eschweiler (links) und Linda de Clercq präsentieren in ihrem Atelier „open2art“ eigene und Schüler-Werke.  
Foto: Götz

Jeanette Eschweiler scheint ihre Pinsel dagegen in eine Unmenge an Farben getunkt zu haben, wobei ihre Farben stimmungsmäßig perfekt aufeinander abgestimmt sind. So hat sie im Bild „Brake Dance 2“ einen alten, gebrochenen Stuhl als Vorlage genommen und ihn farblich umgesetzt. Wunderschön auch ihr 1,80 mal 1,20 großes Pferdebild oder das erdfarben dominierende Ge-

mälde, welches an einen Wüstensturm mit in langen Tüchern gehüllten Beduinenfrauen erinnert – die Szene hätte aber auch in Indien stattfinden können. Eschweiler kauft jedoch nicht neue Farben, sie nutzt die alten Farbreste ihrer Schüler. Die Effizienz dabei ist unglaublich.

Aber auch die Schüler haben ihrer Fantasie freien Lauf gelassen und dabei ihre großartigen Ta-

lente dargestellt. Gero zum Beispiel malt gerne, was ihm gerade in den Sinn kommt. Das kann ein Wurm im Apfel sein, aber auch der Trabi, der die Mauer durchbricht. Sein Bruder Jespa hält sich eher an Städte. Eigentlich wollte er das Flatiron Building in New York, umgangssprachlich auch wegen seiner ungewöhnlichen Keilform als Bügeleisengebäude bekannt, malen. Aber irgendwie

erinnert es an ein riesiges Flaggsschiff, als würde man als Schwimmer direkt davor denken: „So, ich hab noch 35 Sekunden Zeit zu leben“.

Aber mit die besten Werke entstanden ja aus diesen Zufällen. Gero scheint Gefallen an Dramatik zu haben, denn er malt auch gerne Feuer. Floh und Annabell entschieden sich für Blumenwiesen, Mika für gelbe Männchen, Tim zeichnete einen coolen Schwimmer unter Wasser. „Die Kinder können, wenn sie Zeit und Kraft haben, tolle Dinge auf die Leinwand bringen“, lobten die beiden Künstlerinnen. Ihre Werkstatt ist für die Kinder jedoch auch stets geöffnet, wenn sie „auf die Schnelle“ ein Geburtstagsgeschenk für die Oma oder Opa brauchen.

Dabei ist das Wichtigste, dass sich alle ausgesprochen wohl fühlen, in der Kunst, im Gespräch, im Zuhören und Lernen. Es wird gelacht und experimentiert, da darf auch mal Farbe danebengehen. Wunderbare Bilder von Einhörnern und Traumfängern konnten so verwirklicht werden, von Flüchtlingskindern oder der Praktikantin Denise (17), die für ihr Fachabitur im Bereich Gestaltung für ein halbes Jahr in Oberreifenberg wohnte. Zudem stellte Karin Beuth aus Oberreifenberg ihre eigenen Werke aus.